



Der gesunde Rottweiler



Deutscher Rottweiler Verein e.V.

Der starke Partner für den gesunden Rottweiler seit 2014



Rundbrief Juli 2017



Liebe Rottweilerfreundinnen, liebe Rottweilerfreunde,

im Juli Heft des ADRK-Organs "Der Rottweiler" hat sich der Vorstand des ADRK zum DRV "positioniert".

Dabei hat er auch die folgenden Sätze verwendet: " Da es zwischen dem ADRK und dem DRV2014 keinerlei Kooperationsvereinbarungen gibt, ist der DRV2014 eine mit dem ADRK im Wettbewerb stehende Organisation, d.h. wir empfehlen unseren Mitgliedern, dieser Tatsache in ihrem Handeln Rechnung zu tragen. So erwarten wir auch von unseren ADRK-Zuchtrichtern, als auch unseren ADRK Leistungsrichtern, dass sie in keinem Fall im Verantwortungsbereich des DRV aktiv werden."

Ergänzend zu den von mir und dem DRV-Vorstand in unserem Juli Heft bereits gemachten Aussagen, möchte ich nun alle Leser bitten, sich mit mir gemeinsam Gedanken über die Inhalte der Vorstandsmitteilung des ADRK zu machen und zu hinterfragen, welche Botschaft hier ausgesendet wird und wurde.

Falls ich den ersten Satz richtig interpretiere, dann komme ich zu dem Ergebnis, dass ADRK und DRV sich in einem Wettbewerb befinden und die Mitglieder des ADRK sich dessen bewusst werden sollen.

Welcher Wettbewerb ist gemeint? Wo und wie stellen sich die ADRK-Mitglieder diesem Wettbewerb?

Der DRV hat dem 1. Vorsitzenden Herrn Külzer in einem schriftlichen Angebot zu einem Treffen vorgeschlagen, dass sich die Mitglieder beider Vereine - nicht Organisationen - an Veranstaltungen des ADRK und DRV beteiligen können und sollen. Ist das der Wettbewerb, den der ADRK-Vorstand meint?

Sollen sich die Mitglieder beider Vereine auf diese Art einem fairen Wettbewerb stellen?

Oder sollen sie gerade das eben nicht tun? Wir, die DRV-Mitglieder, würden gerne unsere Hunde auf ADRK-Veranstaltungen ausstellen und führen und laden ADRK-Mitglieder herzlich ein, das Gleiche bei uns zu tun.

Werden ADRK-Mitglieder von ihrem Verein benachteiligt, wenn sie dieses "Wagnis" eingehen, oder werden sie gelobt, weil sie einer "Tatsache in ihrem Handeln Rechnung getragen haben?" Ich würde es gerne wissen, aber noch weiß ich es nicht. Auf jeden Fall scheint hier der "Goliath" mehr Unsicherheit zu verspüren als "David".

Nun ja, wir wissen, wie deren Auseinandersetzung geendet hat.

Der zweite Teil der ADRK-Mitteilung ist demgegenüber klar, deutlich und aufschlussreich.

Als wir in den VDH aufgenommen wurden, freuten wir uns, denn nun waren wir mit vielen anderen Mitgliedsvereinen und auch mit dem ADRK unter einem "gemeinsamen Dach".

Unter einem "gemeinsamen Dach" zu leben, bedeutet nicht immer Frieden und Freundschaft, es verpflichtet aber zu einer zu mindestens sachlichen und fairen Vorgehensweise.

ADRK-Richter dürfen "in keinem Fall im Verantwortungsbereich des DRV aktiv werden."

Für mich - ohne diese Aussage juristisch zu bewerten - heißt das, dass diese Anordnung gegen den "Geist" der VDH-Bestimmungen und Zielsetzungen verstößt, es kann sogar dahingehend interpretiert werden, dass man das "gemeinsame Dach" verlässt und Isolation und Abschottung zum Handlungsprinzip erklärt.

Wieso erinnert mich das eigentlich an das Handeln eines "Staatsmannes" der westlichen Welt?

Sollte es nicht angebracht sein, gemeinsam, durchaus auf eigene Stärken vertrauend und eigene Ziele im Auge behaltend, Probleme unserer Rasse zu lösen?

Gemeinsam politisch und gesellschaftspolitisch versuchen, Einfluss zu nehmen und sich nicht auseinander dividieren zu lassen?

Was treibt den Vorstand des ADRK an? Es gibt nun mal den DRV, dessen Entstehen doch durch das Versagen einiger Funktionäre des ADRK motiviert wurde und Realitäten zu akzeptieren, ist noch nie falsch gewesen.

Wann setzen sich endlich Einsicht und sportliche Fairness durch?

Wenn ich eines als Historiker weiß, dann dies:

Blockaden, Abschottung und Konfrontation gehören sich nicht, wenn man sich unter einem "gemeinsamen Dach" befindet.

Peter Gersching